

# Oskar der kleine Elefant

Cristina Kadmon · Wolfram Hänel

Findling Buchverlag Lüneburg









Nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung  
Lizenzausgabe für Findling Buchverlag Lüneburg GmbH, D-21339 Lüneburg  
ISBN 3-937054-56-1

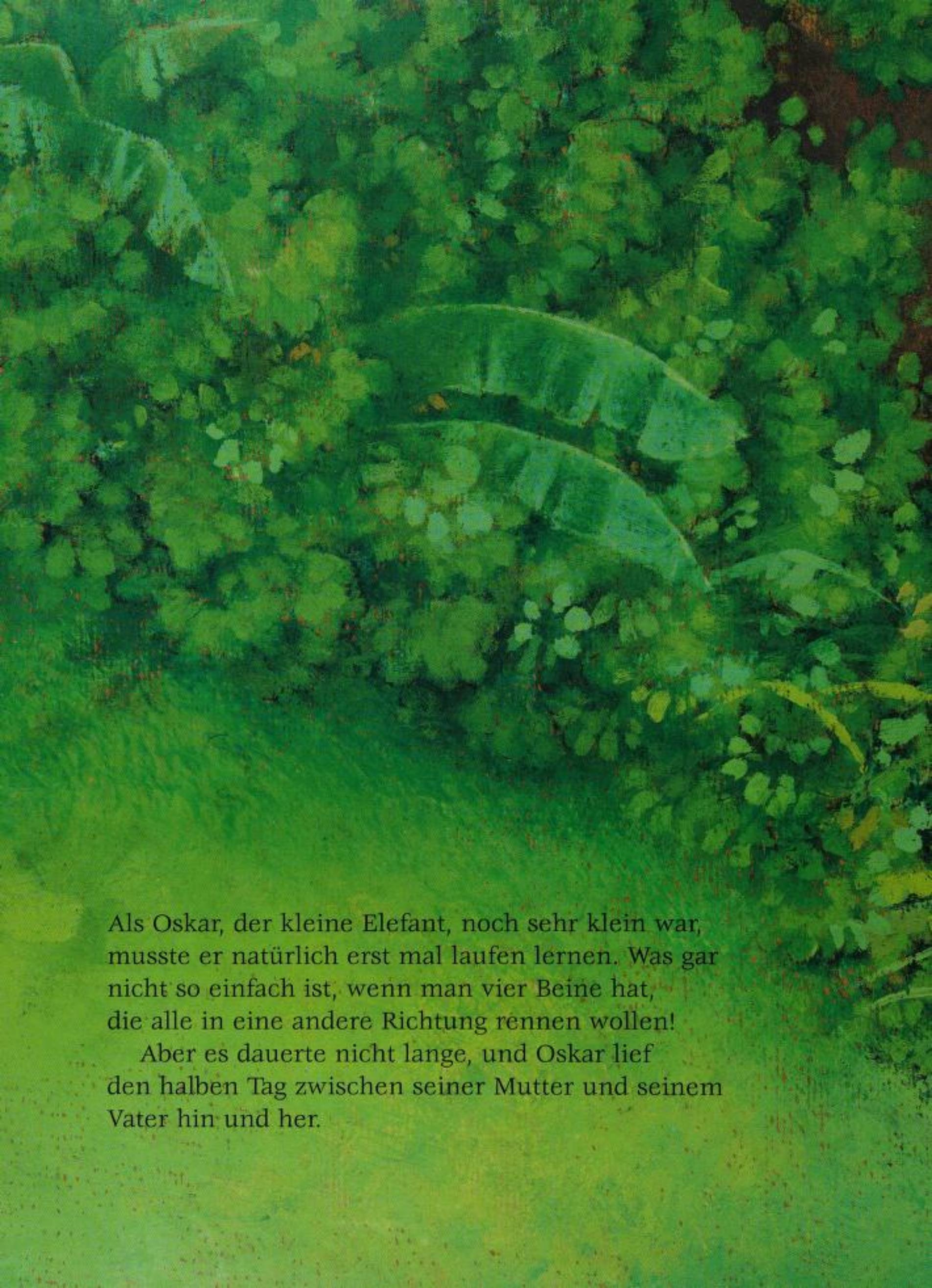
© Nord-Süd Verlag AG, Gossau ZH  
Alle Rechte, auch die der Bearbeitung oder auszugsweisen Vervielfältigung,  
gleich durch welche Medien, vorbehalten  
Lithografie: Die Repro GmbH, Ludwigsburg  
Gesetzt in der Veljovic, 16 Punkt  
Druck: Proost N.V., Turnhout

# Oskar der kleine Elefant



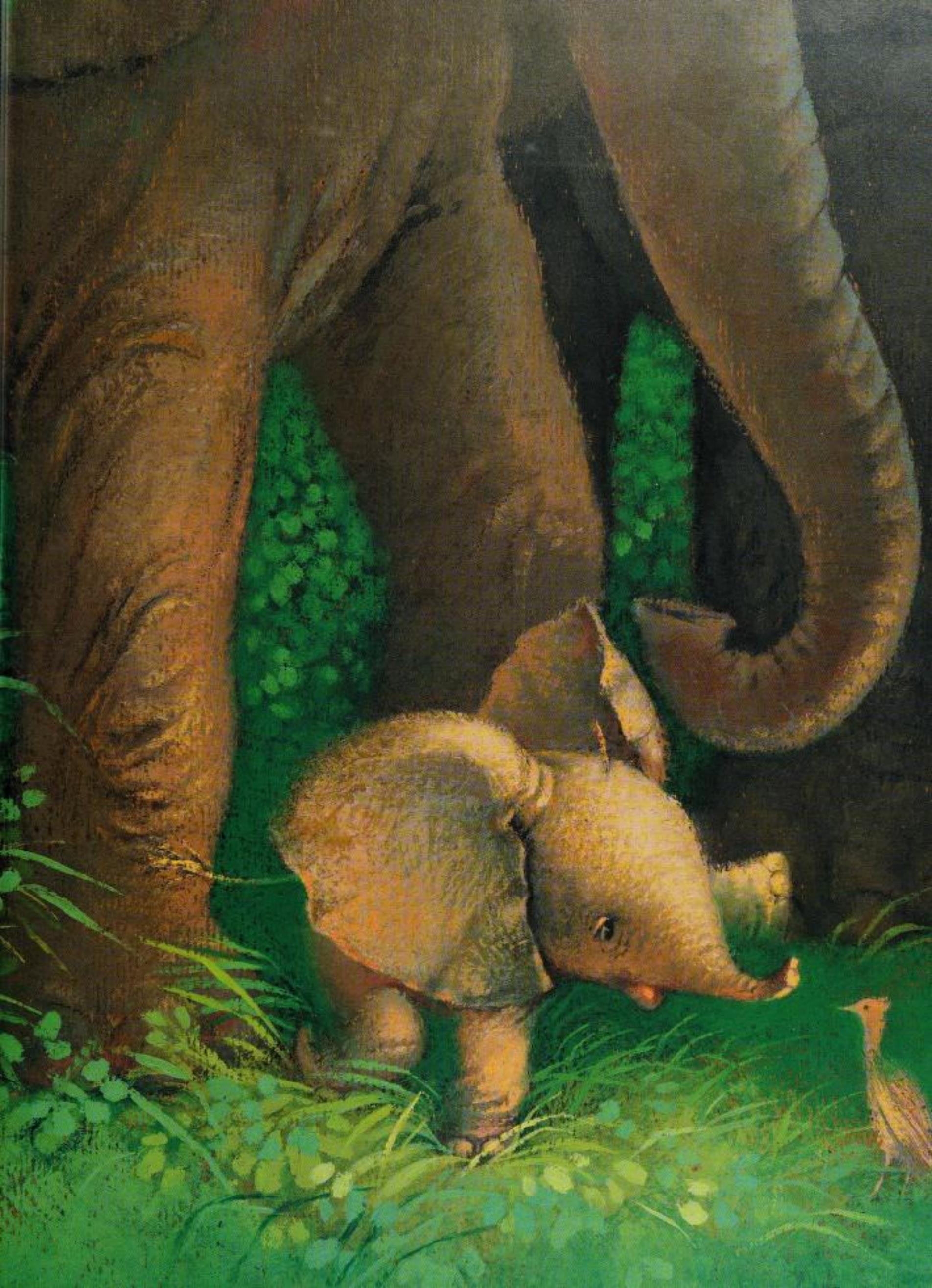
Eine Geschichte von Wolfram Hänel  
mit Bildern von Cristina Kadmon

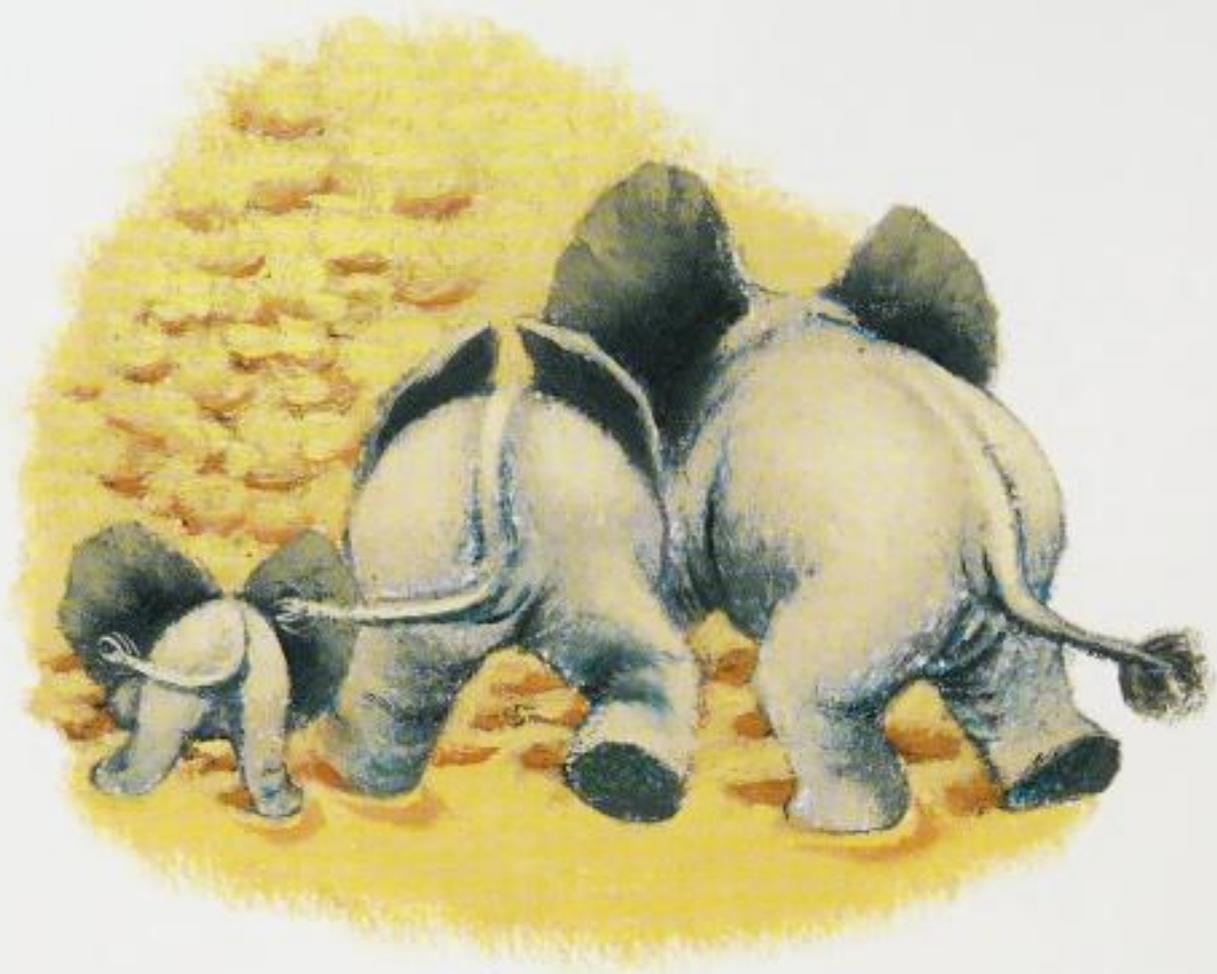
Findling Buchverlag Lüneburg



Als Oskar, der kleine Elefant, noch sehr klein war, musste er natürlich erst mal laufen lernen. Was gar nicht so einfach ist, wenn man vier Beine hat, die alle in eine andere Richtung rennen wollen!

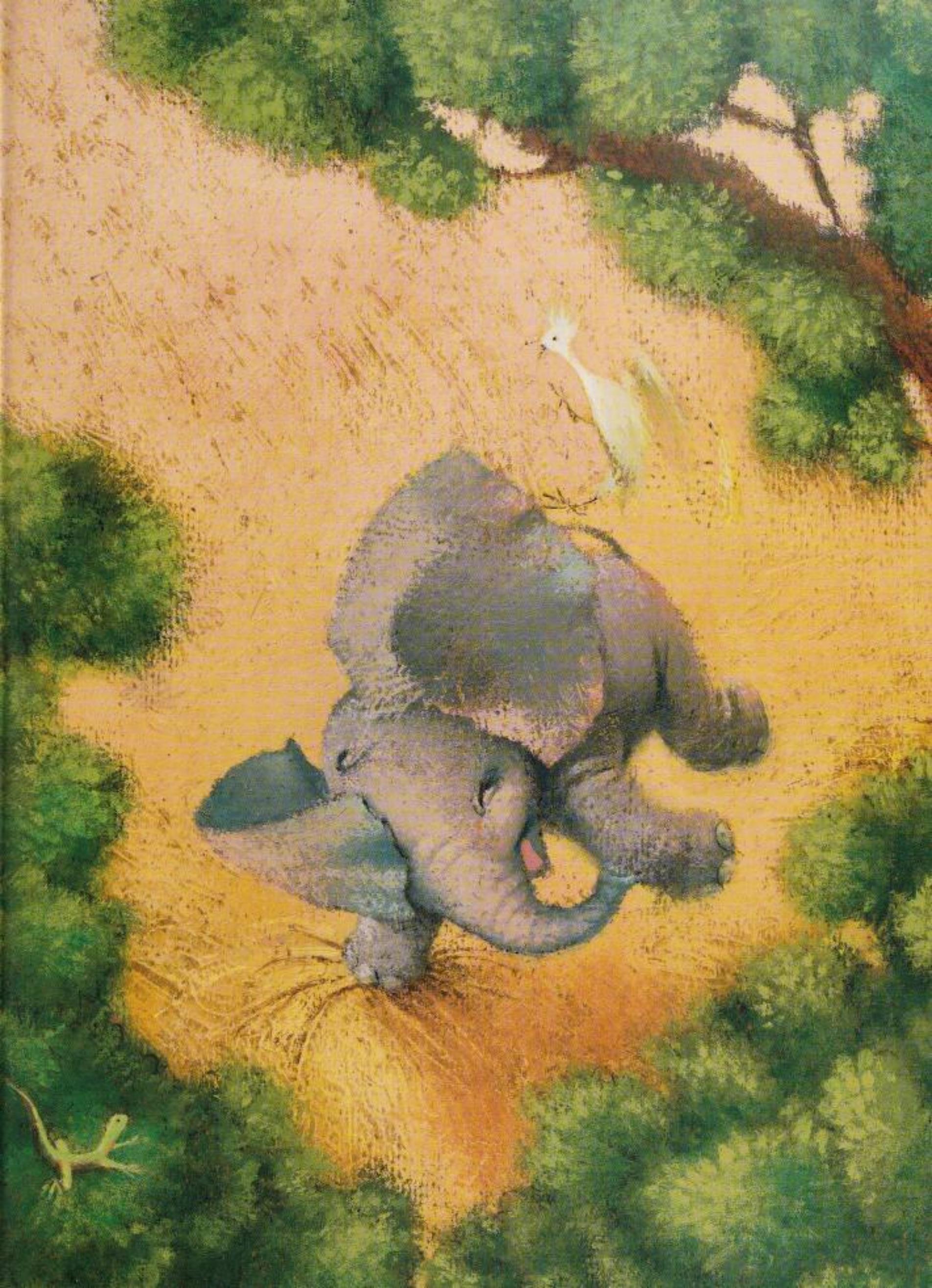
Aber es dauerte nicht lange, und Oskar lief den halben Tag zwischen seiner Mutter und seinem Vater hin und her.





Und weil er immer genau aufpasste, was sein großer Bruder und seine große Schwester machten, konnte er bald schon rückwärts gehen und auf drei Beinen hüpfen und sich wie wild im Kreis drehen.

So wild, dass ihm ganz schwindlig davon wurde und er nicht mehr wusste, wer sich nun eigentlich drehte. Er oder sein Bruder und seine Schwester oder alle zusammen. Aber es machte Spaß.





Und am meisten Spaß machte es, seinem Vater genau zwischen den Beinen durchzurennen, von vorn nach hinten und von hinten nach vorn. Bis sein Vater ganz durcheinander war und fast das Gleichgewicht verlor!

Aber sein Vater wurde nicht ärgerlich oder böse, nein, er war sehr stolz. Und sehr zufrieden damit, was sein Sohn schon alles konnte.

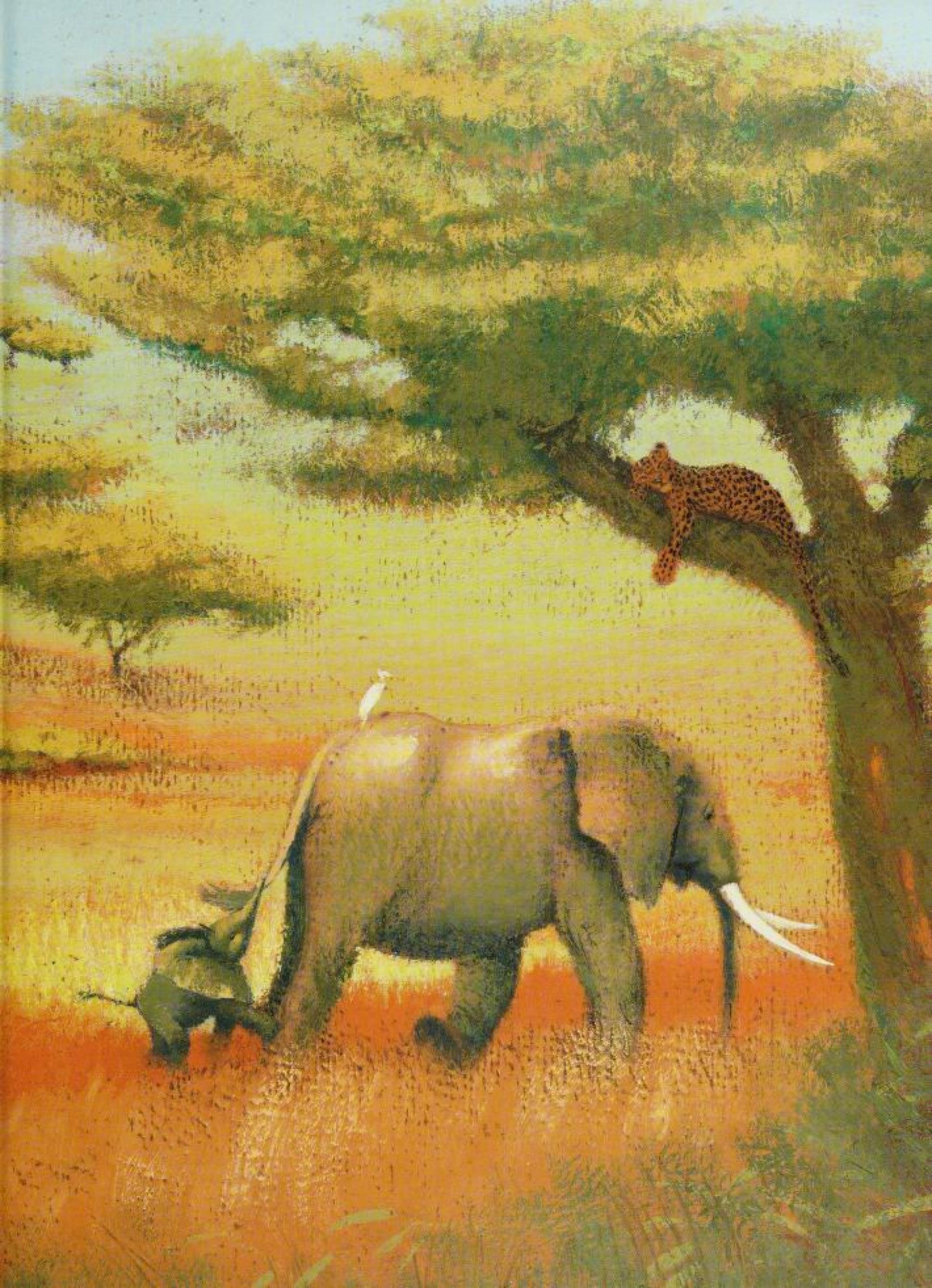
»Jetzt musst du nur noch lernen, deinen Rüssel zu gebrauchen«, sagte er, »denn der Rüssel ist fast das Wichtigste am Elefanten.«



Und Oskar lernte, was man mit einem Rüssel alles machen kann. Nicht nur die Bananen, die seine Mutter ihm brachte, aufheben und in den Mund stopfen, sondern sich sogar selbst Bananen pflücken! Und dann die Schale wieder aus dem Mund rausholen und seinem großen Bruder vor die Füße schieben, damit er beim nächsten Schritt ausrutscht.

Man konnte sich auch mit dem Rüssel am Schwanz der Mutter festhalten und einfach hinterherziehen lassen! Oder der großen Schwester ein bisschen ins Ohr pusten, wenn sie gerade schlafen wollte.



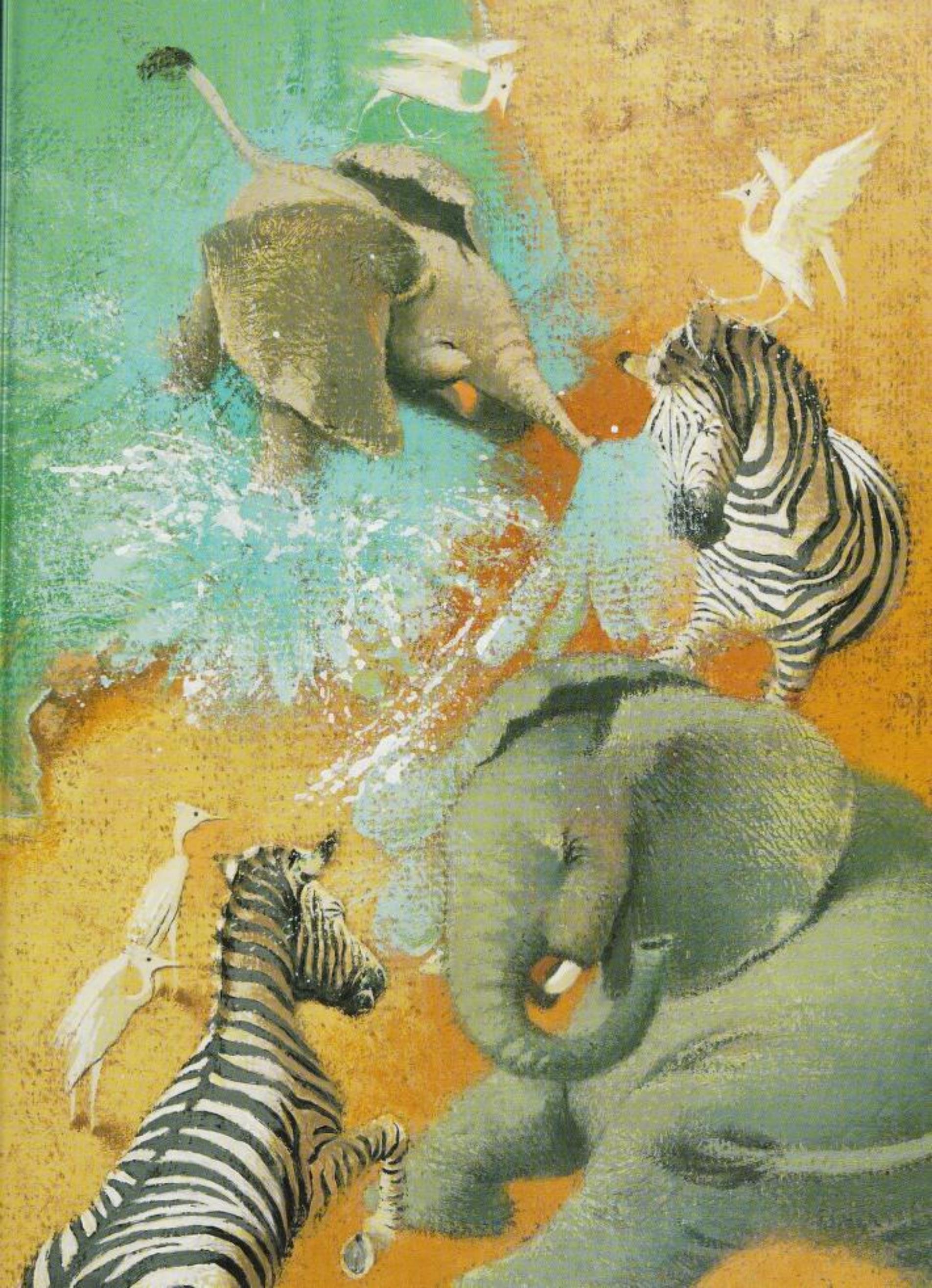


Am besten aber gefiel es Oskar, den Rüssel voll Wasser zu saugen und es in der Gegend rumzuspritzen. Erst hielt er den Rüssel nur über seinen eigenen Kopf und spritzte sich selber nass. Aber bald hatte er herausgefunden, dass es noch viel lustiger war, sich heimlich an jemand anzuschleichen und ihm dann eine Ladung Wasser genau ins Gesicht zu spritzen!

Oskar hüpfte auf drei Beinen zum Fluss, drehte sich wie wild im Kreis, planschte und spritzte und war im nächsten Moment schon mit dem Rüssel voll Wasser wieder zurück.

Und sein Vater war wieder sehr stolz auf ihn.







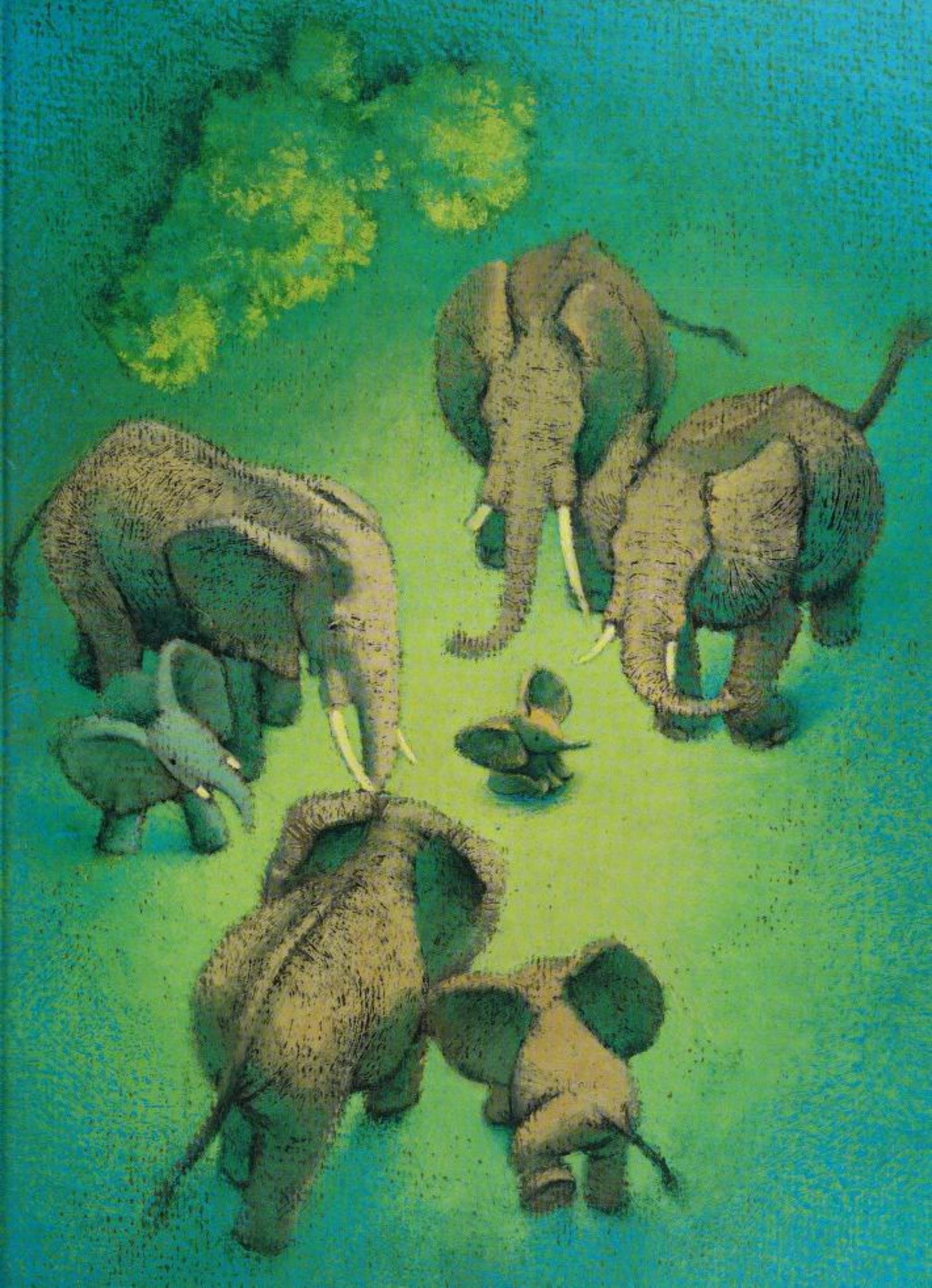
Als eines Tages Oskars Onkel und Tante zu Besuch kamen, sagte Oskars Vater: »Seht nur, was er schon alles kann! Er kann schon auf drei Beinen hüpfen und Bananen pflücken und Wasser spritzen! Ich bin wirklich sehr stolz auf ihn.«

»Schön, schön«, sagte die Tante, »wirklich erstaunlich.«

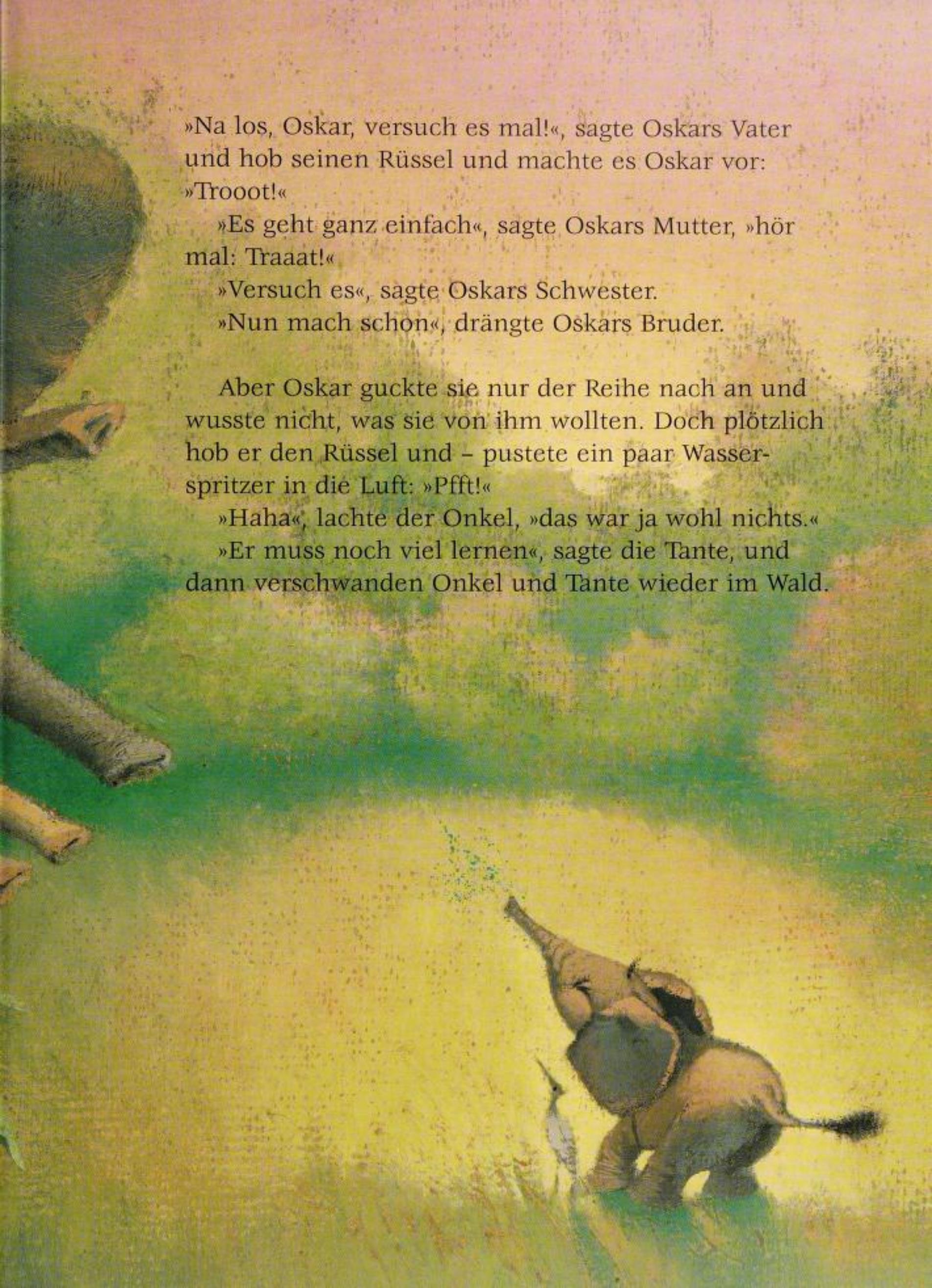
Doch der Onkel sagte bloß: »Alles schön und gut. Aber kann er auch trompeten?«

»Nein«, sagte Oskars Mutter verlegen, »aber er ist ja auch noch sehr klein.«

»Dachte ich mir«, sagte der Onkel. »Aber ein Elefant, der nicht trompeten kann, ist kein richtiger Elefant.«







»Na los, Oskar, versuch es mal!«, sagte Oskars Vater und hob seinen Rüssel und machte es Oskar vor:

»Trooot!«

»Es geht ganz einfach«, sagte Oskars Mutter, »hör mal: Traaat!«

»Versuch es«, sagte Oskars Schwester.

»Nun mach schon«, drängte Oskars Bruder.

Aber Oskar guckte sie nur der Reihe nach an und wusste nicht, was sie von ihm wollten. Doch plötzlich hob er den Rüssel und – pustete ein paar Wasserspritzer in die Luft: »Pfft!«

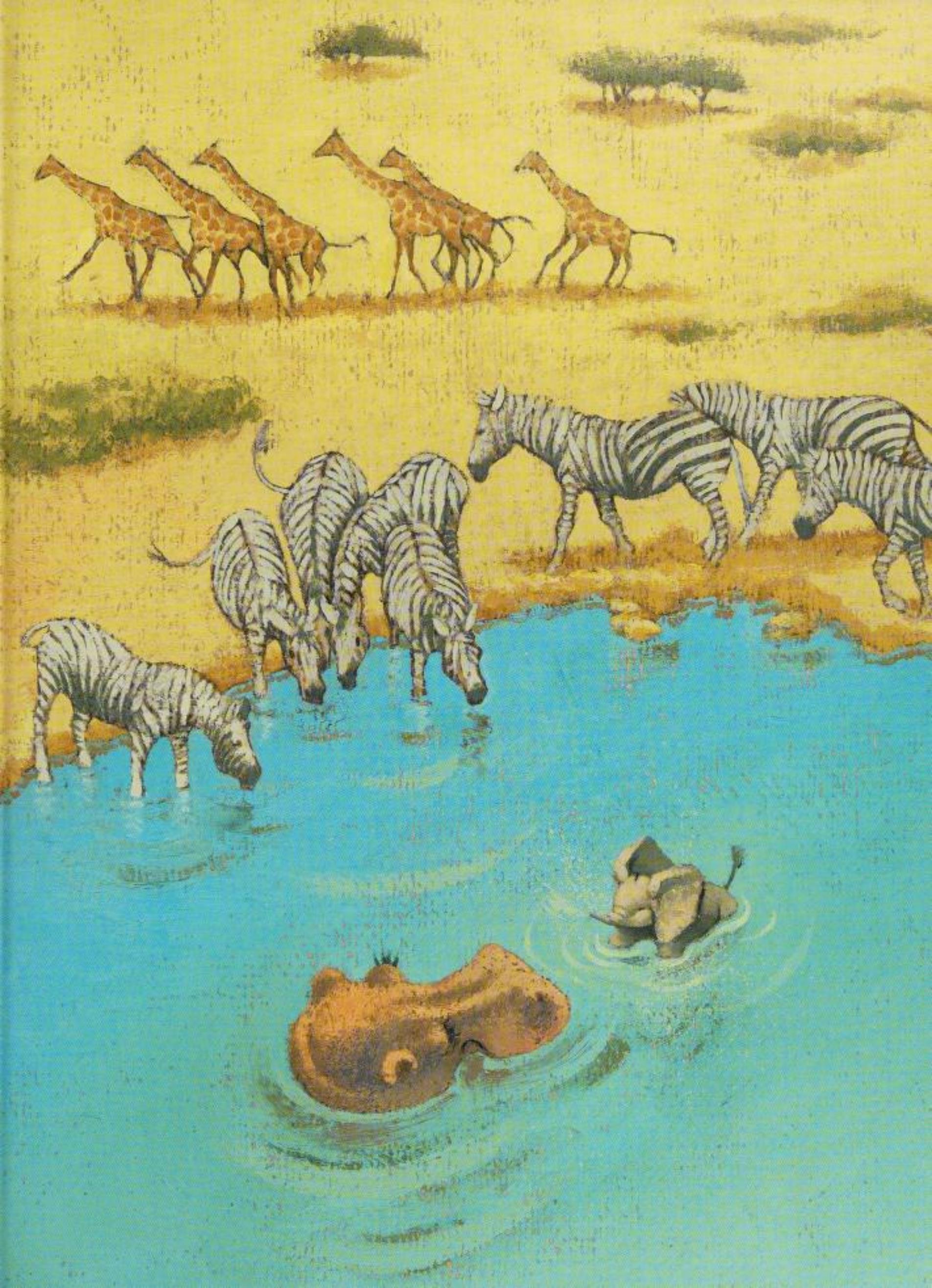
»Haha«, lachte der Onkel, »das war ja wohl nichts.«

»Er muss noch viel lernen«, sagte die Tante, und dann verschwanden Onkel und Tante wieder im Wald.

Oskar hüpfte auf drei Beinen zum Fluss und planschte und spritzte, als wäre alles in bester Ordnung.

»Blödmann«, brummte Oskars Bruder, und Oskars Schwester sagte: »Zu doof zum Trompeten!« Und Oskars Mutter sahen aus, als würden sie gleich weinen.



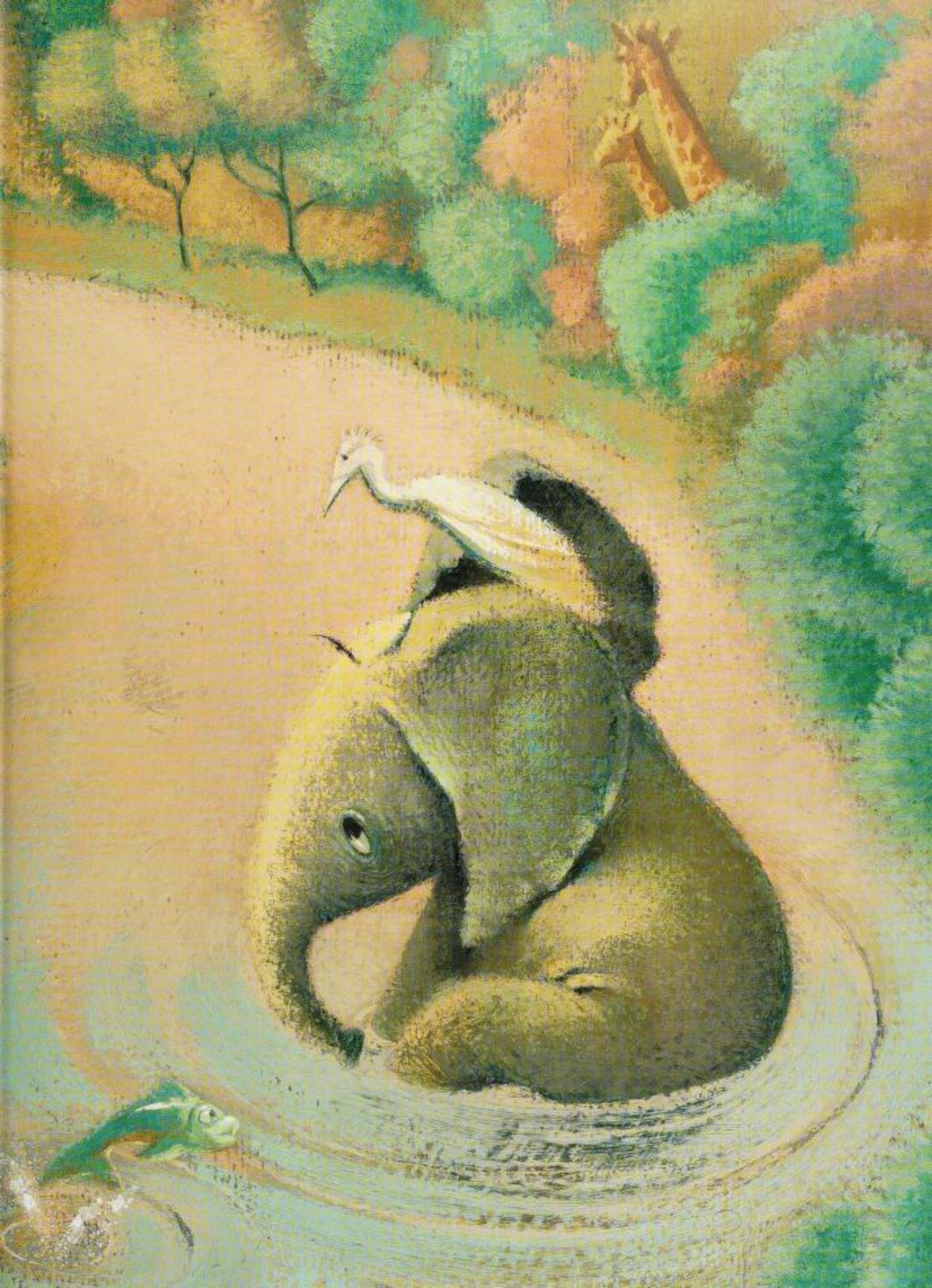




Nach einer Weile hatte Oskar keine Lust mehr, allein im Fluss zu spielen. Er wollte lieber um die Wette laufen. Oder Bananen werfen. Oder wenigstens seine Mutter am Schwanz ziehen.

Aber irgendetwas stimmte nicht. Sein Vater und seine Mutter und sein großer Bruder und seine große Schwester standen oben am Ufer. Sie starrten ihn an, als wäre er ein rosa Nilpferd. Oder ein Krokodil mit zwei Köpfen.

Dabei war er doch nur Oskar, der kleine Elefant.



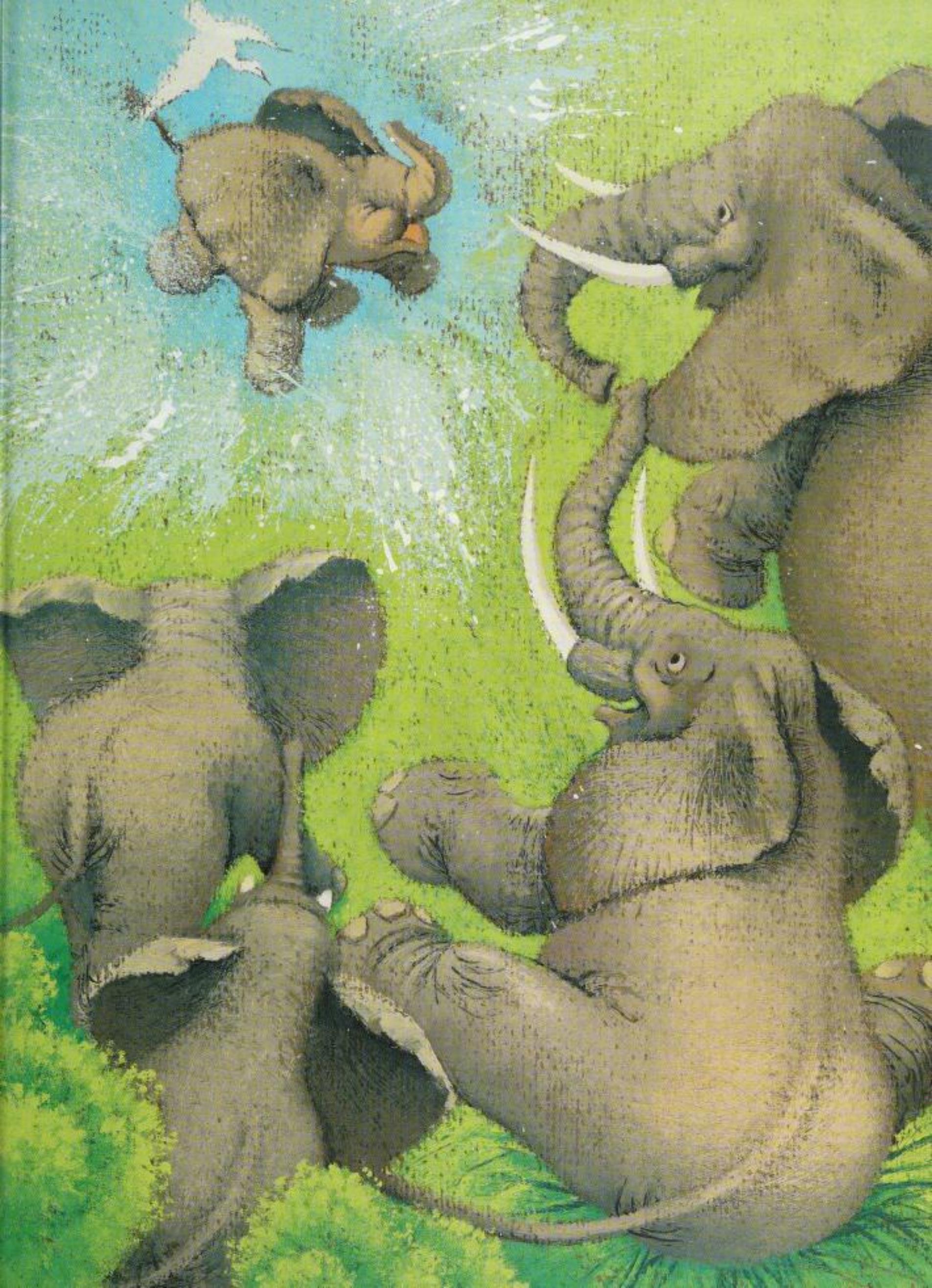


Komisch, dachte Oskar, aber ich werde sie einfach zum Lachen bringen, das ist immer das Beste! Oskar nahm Anlauf und stürmte genau auf die anderen zu.

»Platz da, hier komme ich!«, rief er, streckte den Rüssel vor und raste zwischen ihnen hindurch.

»Töröööt!«, trompetete er. »Töröööt, hier komme ich!«

»Hä?«, sagte Oskars Vater und setzte sich vor Überraschung glatt auf den Hintern.



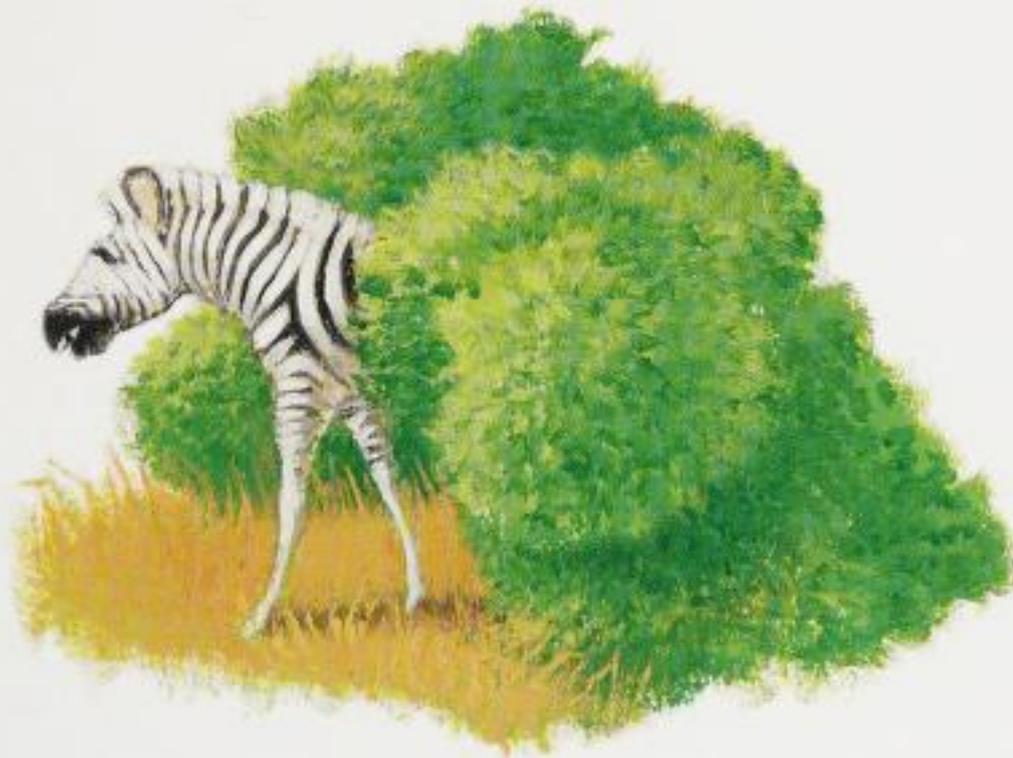


»Töröööt!«, trompetete Oskar gleich noch mal und wunderte sich, warum plötzlich alle aufgeregt um ihn herumsprangen und ihn anstupsten und vor Freude mit den Ohren schlackerten.

Aber wenigstens hatten sie jetzt wieder gute Laune! »Töröööt!«, machte Oskar, so laut er konnte. »Töröööt!«

»Das haben wir gut gemacht«, sagte Oskars Vater zu Oskars Mutter, »er kann auf drei Beinen hüpfen und Bananen pflücken und Wasser spritzen, und trompeten kann er natürlich auch. Jetzt ist er ein richtiger Elefant.«

Und Oskar machte wieder: »Töröööt!«





Ein Stück weiter im Wald fragte der Onkel: »Hast du das eben gehört? Was war das?«

»Ich weiß auch nicht«, sagte die Tante, »aber es klang wie ›Töröööt‹. Sei mal ganz ruhig, vielleicht hören wir es ja noch mal.«

Aber sie hörten nichts mehr, weil Oskar gerade Purzelbaum übte.









Der kleine Elefant Oskar hat schon viel gelernt.  
Er kann Bananen pflücken, rückwärts  
laufen, den Rüssel voll Wasser saugen und  
es in der Gegend herumspritzen.

Nur eines kann er nicht: trompeten!

Seine Eltern versuchen, es ihm beizubringen,  
aber umsonst. Bis Oskar seine Familie eines Tages  
einfach nur zum Lachen bringen will. Er stürmt  
durch die Elefantenherde, streckt den Rüssel vor  
und trompetet laut: »Törööt, hier komme ich!«  
So einfach ist das, wenn es Spaß macht!

Findling Buchverlag Lüneburg

ISBN 3-937054-56-1



9 783937 054568